

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausfirteten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 48.

Sonnabend, den 29. April 1899.

65. Jahrgang.

Die Vieheinbruchstation Moldau ist wieder geöffnet.
Dippoldiswalde, am 26. April 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

760 C.

Losfow.

Es.

Der königliche Förster

Herr Karl Robert Hohlfeld in Beerwalde

ist als Stellvertreter des Vorsitzenden für das königliche Staatsforstrevier Höden-
dorf in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, am 24. April 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

574 A.

Losfow.

Gr.

Bekanntmachung.

Die am 1. April mit 1 1/2 Pfg. auf die Einheit fällig gewordenen und bis
jetzt noch nicht bezahlten

Brandkassenbeiträge,

auf den 1. Termin dieses Jahres, sind nunmehr sofort an unsere Stadtsteuer-
einnahme abzuführen. Der ebenfalls am 1. April fällig gewesene

1. Termin Gemeindeanlagen

und der am 30. April fällige

1. Termin Einkommensteuer

sind längstens bis zum 21. Mai zu entrichten.

Dippoldiswalde, am 26. April 1899.

Der Stadtrat.

Voigt.

Es.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft
gehörigen Betriebsunternehmer in der Stadt Dippoldiswalde nebst Nachträgen,
sowie ein Auszug aus der Heberolle für hiesigen Bezirk liegen

vom 1. Mai d. Js. ab

zwei Wochen lang an Rathsepeditionsstelle zur Einsicht für die Beteiligten

aus, damit letztere im Stande sind, die auf das Jahr 1898 vorgenommene Bei-
tragsrechnung zu prüfen.

Wir bringen solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss mit dem Bemerken,
dass nach Beschluss der Genossenschaftsversammlung vom 28. März 1899 der Bei-
trag auf das Jahr 1898 auf 2.45 Pfennig von jeder beitragspflichti-
gen Steuerinheit festgesetzt worden ist und dass die Einhebung dieser Bei-
träge in den nächsten Tagen von hier aus erfolgen wird.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Höhe der Beiträge, sowie gegen Ver-
anlagung der Betriebe im Unternehmer-Verzeichnisse sind direkt an die Geschäfts-
stelle der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (Dresden, Wiener
Straße 13) zu richten und innerhalb 2 Wochen vom 1. Mai d. Js.
ab dort anzumelden, der ausgeworfene Betrag ist jedoch ungeachtet des Einspruchs
vom Unternehmer in voller Summe zu zahlen.

Dippoldiswalde, am 27. April 1899.

Der Stadtrat.

Voigt.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Nachdem die allgemeine Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende
Jahr in hiesiger Stadt beendet ist und die Steuerzettel, soweit thunlich, den Bei-
tragspflichtigen behändigt worden sind, so werden gemäß § 46 des Einkommen-
steuergesetzes vom 2. Juli 1878 alle Personen, welche hier zur Einkommensteuer
beitragen haben, denen aber der Steuerzettel nicht hat behändigt werden können,
hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei
unserer Stadtsteuerannahme zu melden.

Gleichzeitig fordern wir gemäß § 47 desselben Gesetzes alle im Laufe des
Steuerjahres beitragspflichtig werdenden Personen auf, sich binnen 3 Wochen, vom
Eintritte des die Steuerpflicht begründenden Verhältnisses an gerechnet, ebenfalls
unserer Stadtsteuerannahme zu melden und ihr auf Erfordern die zur Feststellung
des Steuerbeitrags nöthigen Angaben zu machen.

Dippoldiswalde, am 26. April 1899.

Der Stadtrat.

Voigt.

Es.

Der „Weltfeiertag“.

Die Sozialdemokratie schickt sich an, ein eigen-
artiges Jubiläum zu begehen, dasjenige der zehn-
jährigen Wiederkehr des sogenannten Weltfeiertages
vom 1. Mai. Derselbe ist bekanntlich eine Frucht des
internationalen Sozialistenkongresses, welcher 1889 in
Paris anlässlich der Hundert-Jahr-Feier der großen
französischen Revolution tagte, und auf welchem u. A.
beschlossen wurde, den jedesmaligen 1. Mai im Jahre
zu einem gemeinsamen Feiertag der Arbeiter aller
Länder, wenigstens aller Industriestaaten, zu erklären.
Seine Begehung sollte ein sichtbares Band um die
„lieblichsten“, d. h. von der Sozialdemokratie ge-
gänglichste, Arbeiterschaft aller Länder schlingen, sich zu
einem in jedem Jahre erneuernden Protest des inter-
nationalen Proletariats gegen Unternehmertum und
Kapitalismus und weiter zu einer gemeinsamen ge-
waltigen Demonstration der sozialdemokratisch gesinnten
Bevölkerungsklassen gegen Staat und Gesellschaft von
heute gestalten, kurz, aller Welt die Bedeutung der
Macht und des Solidaritätsgefühls der Arbeiterschaft
kräftig vor Augen führen. Seitdem ist nun die sozial-
demokratische Maifeier neunmal begangen worden, aber sie
hat sich mehr und mehr nur zu einem kläglichen Zer-
stück der imponirenden Massentumgebungen, als
welche sich die Urheber des Planes den Weltfeiertag
ausgemalt hatten, gestaltet und schließlich den „großen“
Gedanken eines allgemeinen Festtages der Sozial-
demokraten aller civilisirten Staaten nur noch in
dürftigen Fetzen zurückgelassen. Der Versuch, den
1. Mai, falls derselbe auf einen Wochentag fällt —
was natürlich die Regel bildet — von den Arbeit-
gebern allgemein als einen arbeitsfreien Tag zu er-
zwingen, hat bei der Inszenierung der sozialdemo-
kratischen Maifeier schon von Anfang an überall mehr
oder weniger Fiasko gemacht und hiermit die Grund-
bedingung vernichtet, unter der allein es möglich ge-
wesen wäre, die Maifeier den von ihren Urhebern ge-
wollten imposanten Charakter zu verleihen. Von der
internationalen Verbrüderung der Arbeiter am Welt-

feiertag ist dabei gerade auch nicht viel zu hören ge-
wesen, wenn man von den leeren schwalligen Phrasen
in der sozialdemokratischen Presse und in den „Fest-
reden“ zum 1. Mai absteht, und so stellt denn heute
der berühmte Weltfeiertag im Grunde genommen
kaum etwas anderes dar, als eines der zahlreichen
gewöhnlichen Arbeiterfeste, höchstens, dass bei der Mai-
feier einige hundert oder tausend „Genossen“ mehr
zusammenkommen, das ein halb Duzend prahlerischer
Reden mehr vom Stapel gelassen und ein paar
Tonnen Bier mehr getrunken werden wie bei sonstigen
festlichen sozialdemokratischen Veranstaltungen. Man
ist denn auch im „rothen Lager“ selbst hier und da
schon zu der Einsicht gekommen, dass sich die Sozial-
demokratie mit der fortgesetzten Begehung des „Welt-
feiertages“ eigentlich nur blamirt, und dass selbst der
von der Maifeier erhoffte agitatorische Gewinn weit
hinter den ursprünglich gehegten Erwartungen zurück-
bleibt. Speziell auf den Parteitag der deutschen
Sozialdemokratie ist daher in den letzten Jahren wieder-
holt die Forderung gestellt worden, die Feier des
1. Mai als für die sozialdemokratischen Ziele zwecklos
wieder aus dem Parteiprogramm zu streichen. Aber
diese leuchtende Opposition ist von „oben“ jedesmal
gehörig abgetrumpft worden, die sozialdemokratische
Parteileitung würde ja durch einen Verzicht auf die
Maifeier das Fiasko des sozialdemokratischen „Welt-
gedankens“ in dieser Frage offen zugegeben haben,
auch möchte man nun einmal den Festsummel des
1. Mai nicht mehr entbehren. Schlagworte wie
„Proletariat aller Länder vereinigt euch“, „Alle Räder
sind ein — Wenn Dein starker Arm es will“ u.
s. sind eben zum eisernen, wenn freilich bereits bedenk-
lich rostigen Rüstzeug der sozialdemokratischen Propa-
ganda geworden. Jedoch auch in den leitenden Kreisen
der Sozialdemokratie verhehlt man sich nicht, dass die
Maifeier erheblich an Zugkraft auf die große Masse
der „Genossen“ verloren hat, und deshalb soll die
jetzt bevorstehende zehnte Wiederkehr des „Weltfeiertag-
es“ überall, wo es die Umstände gestatten, be-
sonders geräuschvoll und „glanzvoll“ gefeiert werden.

Aber die Parole ist auch hierbei schon von der Ober-
leitung speziell der sozialdemokratischen Partei Deutsch-
lands ausgegeben worden, die Arbeit am 1. Mai, der
diesmal auf einem Montag fällt, nur dort ruhen zu
lassen, wo es ohne ernstlichen Konflikt mit den Arbeit-
gebern möglich ist, im Uebrigen jedoch die Feier am
vorhergehenden Sonntag ins Werk zu setzen. Das ist
freilich ein unfreiwilliges Zugeständnis der sozial-
demokratischen Führer, dass im praktischen Leben die
realen Verhältnisse doch immer noch härter als die
Phantastereien der Schwärmer für den Zukunftsstaat,
die Anhänger der heutigen Ordnung der Dinge im
Staat und Gesellschaft können daher mit aller Gemüths-
ruhe dem diesjährigen sozialdemokratischen „Welt-
jubiläum“ zuschauen. Dasselbe wird die schattenhaften
Vorstellungen von dem alleinseligmachenden Zukunfts-
staat der Herren Bebel und Singer um keinen Deut
ihrer Verwirklichung näher bringen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Zahl der die hies. Stadt-
schule besuchenden Kinder beträgt gegenwärtig 544
(248 Knaben und 296 Mädchen). In den einzelnen
Klassen (7 Knaben- und 7 Mädchenklassen) befinden
sich 31 bis 48 Kinder. Die Fortbildungsschule weist 82
Schüler auf.

Als gemeinsamer Kandidat der Ordnungs-
parteien und des Bundes der Landwirthe zur bevor-
stehenden Landtagswahl im 13. sächsischen Kreise
wurde, nachdem man sich in umfassender Weise über
die Stimmung im Kreise orientirt hat, Herr Oekonomie-
rath Andra in Braunsdorf bei Tharandt aufgestellt.
Dieser Herr hat sich in liebenswürdiger Weise zur
Ueberrahme der Kandidatur bereit erklärt und wird
sich im Falle seiner Wahl der konservativen Fraktion
des Landtages anschließen. In Herrn Andra hat man
einen würdigen Nachfolger für Herrn Oekonomierath
Steyer, den leider Gesundheitsrückichten von einer
abermöglichen Kandidatur abhalten, gefunden.

Die Richterische Theatertruppe, welche am ersten
Märzfeiertage ihr Gastspiel hier eröffnete, beendete

Insertate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Insertate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Eingel-
andt, im reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

hoffte am Mittwoch wieder, um in Dobrich bei
Freiburg, das bei den reisenden Theaterdirectoren wegen
der sehr theaterzwecklichen Ausstattung dafeld, einen
guten Rang hat, eine Reihe von Vorstellungen zu
geben. Die Gesellschaft hinterläßt hier einen aus-
gezeichneten guten Eindruck und darf nächsten Winter,
in welchem sie hier wieder einziehen wird, eines freund-
lichen Empfanges versichert sein.

Thiergauen. Wie uns vorläufig mit-
getheilt wird, sind augenblicklich Vorbereitungen für
eine Rinderschau in Stadt Bärenstein am 2. Juni
und für eine Ziegenchau in Fürstenu am 3. Juni
d. J. im Gange. In Ersterer werden der Puch-
richtung entsprechend, die sich in den letzten Jahren
im oberen Müglitzthal bahnbrechend geltend gemacht
hat, nur Simmenthaler und simmenthaler Kreuzungs-
thiere zur Ausstellung gelangen. Der landwirthschaftl.
Kreisverein in Dresden, welcher die Gewährung von
Prämiengeldern vom kgl. Ministerium des Innern
erbiten wird, hat in diesen Tagen die zur Anmeldung
von Thieren erforderlichen Formulare an die Vor-
sitzenden der landw. Vereine Bärenstein, Dittersdorf,
Döbra, Johnsbach und Lauenstein versandt und letztere
in Stand gesetzt, den Interessenten etwa erwünschte
Auskünfte zu ertheilen. Es steht zu hoffen, daß diese
Veranstaltungen ein vortheilhaftes Bild über die Ent-
wicklung der Rinder- und der Ziegenzucht des oberen
Müglitzthales im Vergleich zu den Ergebnissen früherer
solcher Ausstellungen entrollen werden.

Die Baumbloth. Jetzt ist die Zeit, da der
blüthenpendende Frühling all seine Pracht über die
Erde ausgießt, deshalb veräume niemand, sich der
blühenden Natur zu erfreuen. Millionen zarter
Blüthen öffnen sich dem glänzenden Sonnenschein,
um mit verschwenderischem Reize weite Gegenden mit
einem Reize vom reinsten Weiß vermischt mit zartem
Roth zu bedecken und mit der Farbe der Reinheit und
der Innigkeit zu überziehen. Jede einzelne der un-
zähligen Blüthen lacht den sinnigen Beobachter freund-
lich an und lehrt ihn das Zarte im Wunderreiche der
Natur verstehen. Jeder einzelne Baum ist ein riesen-
hafter Blumenstrauch, der nur in der großen Stube
der Natur Platz findet. Der an Größe bescheidenere
Pflanzbaum glänzt durch sein strahlendes Blüthenroth,
daß sich geschmackvoll von der schwarzen Färbung des
Kaholzes abhebt. Neben dem aus zahlreichen weißen
Sträußchen bestehenden mit zartem Grün durchwobenen
Bouquet des Kirschaumes prangt der blüthenreiche
Apfelbaum und die Blumenpyramide der schwesterlichen
Birne. Die schematische Naturgeschichte lehrt, all diese
Blüthen seien dazu da, die Früchte zu bilden. Das
kann nicht der einzige Grund sein! Nur eine ganz
geringe Zahl dient diesem Zweck; sonst würden all
die schönen Bäume der übergroßen Last erliegen.
Die bedeutend größte Zahl dieser herrlichen Gebilde
dient dem Schmucke der Natur und dem Ergötzen der
Menschen. Sie veranschaulichen, daß in der Schöpfung
nicht nur das Nützlichkeitsprinzip geltend ist, sondern,
daß im Jammerthal der Erde die vernünftigen Ge-
schöpfe sich auch freuen sollen. Darum kann der ein-
geengte Stadtbewohner, der in dunkleren Räumen mit
nur meist todtem Schmucke verweilen muß, zur jetzigen
herrlichen Lenzeszeit nichts Besseres thun, als sich zu
jeder freien Stunde in die freie Natur zu begeben,
zu seiner Gesundung an Leib, Geist und Gemüth,
und die Eltern sollten nicht vergessen, ihre Kinder auf
die Frühlingsblüthenpracht aufmerksam zu machen,
von denen jede einzelne ein Wunder ist und deren
Menge alle Menschenhände der Welt nicht im Stande
wären, herzuzaubern.

— Mehr und mehr kommt man von den dick-
leibigen unhandlichen Kursbüchern ab und greift nach
den kleineren, die ein beschränkteres Gebiet umfassend,
dieses eben dieser Beschränkung wegen um so gründ-
licher und erschöpfender zu behandeln vermögen. Die
Aufgabe, das erschöpfendste und ausführlichste Kurs-
buch für Sachsen zu sein, hat sich R. Frisch's Kurs-
buch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland u. seit
Jahrzehnten gesetzt und mit so großem Erfolge gelöst,
daß ihm in dieser Beziehung kein anderes Kursbuch
gleichkommt. Die soeben erschienene Sommerausgabe
bestätigt dies auf's Neue. Jeder, der in Sachsen und
den angrenzenden Landestheilen reist, wird mit Freuden
gewahr werden, daß Frisch's Kursbuch in jeder
Verkehrsbeziehung ein nie versagender Rathgeber ist.
Die neue Ausgabe, welcher zugleich als Neuheit eine
die Zugehörigkeit der sächsischen Staatsbahnen
zu den einzelnen Betriebsdirectionen darstellende
Spezialkarte, sowie ein Verzeichniß der im Sommer
1893 verkehrenden Sonderzüge mit ermäßigten Fahr-
preisen beigegeben ist, enthält außer den Eisenbahn-
fahrplänen die Fahrpläne der Posten und Dampf-
schiffe mit den elektrischen Bahnen nach Weißen Hirsch
und Schandau-Wasserfall, Uebersichten der direkten
Wagen und direkten Verbindungen, der Anschlüsse in
Berlin, München, Wien, der Fahrkartenorten, der
Kundreisefacten, Fahrkartenpreise nach allen sächsischen

Staatsbahnhöfen u. c. und eine Uebersicht der
Berge und Aussichtspunkte in Sachsen nebst den Bes-
reibungen dafeld. Der Preis des Kursbuches ist un-
verändert geblieben.

— Der Rathgeber bei Auswahl von Sommer-
fischen in dem Gebiete des Gebirgs-Bereiches für die
Sächs. Schweiz für das Jahr 1899 ist soeben er-
schienen und kann, soweit der Vorrath reicht, post-
frei von der Verlagsbuchhandlung F. J. Eberlein in
Pirna (Elbe) bezogen werden. Das bereits im 9.
Jahrgang stehende Buch — Umfang 66 Seiten —
hat schon Manchem einen guten Dienst geleistet und
kann daher allen Interessenten nur warm empfohlen
werden.

— Der jetzt 28 Jahre alte Strumpfwirker Fiedler
in Thum im Erzgebirge hatte vor ca. 7 Jahren das
Unglück, halb gelähmt und zugleich der Sprache be-
raubt zu werden. Sein Zustand besserte sich zwar
nach und nach ein wenig, so daß er, nachdem er seinen
Angehörigen viel zu schaffen gemacht hatte, wenigstens
wieder etwas arbeiten konnte. In Folge schwerer
Erkrankung seiner Mutter und zweier kurz hinter ein-
ander erfolgter Todesfälle mag nun das Gemüth des
Leidenden heftig erregt worden sein, und der sieben
Jahre lang der Sprache beraubt gewesene junge Mann
konnte auf einmal wieder sprechen. Die Freude
dieselben über das wieder erlangte Sprechvermögen
läßt sich leicht denken.

Lauenstein. Am Dienstag Abend in der 9.
Stunde wurde hier ein Knabe obdachlos aufgegriffen.
Derselbe, im Alter von ca. 9 Jahren, schreibt zwar
einige unzusammenhängende Worte, spricht aber auf
Befragen kein Wort. Möglicher Weise stammt er aus
Böhmen.

Edle Krone. Zu einer einfachen, aber schönen
und würdigen Feier hatten sich am vergangenen Sonn-
abend die Mitglieder des Gebirgsvereins für das
obere Müglitzthal zusammengefunden, galt es
doch, mit der Vorfeier zu Königs Geburtstag die
Weise einer Sachsenfahne auf dem Aussichtspunkt
„Johannahöhe“ bei Edle Krone zu verbinden. Der
in das wilde Betschertal einmündende Hödenbach-
grund ist unstreitig einer der schönsten und
interessantesten unseres Vaterlandes. An den zu be-
deutender Höhe aufsteigenden Felsen schäumt der
Hödenbach tosend über Gesteinsstrümmen und Fels-
blöcke hinweg, die sich allerorts in seinem Bette finden,
als hätten Riesenhände sie spielend dahingeschleudert.
Von der Johannahöhe aus aber schneit das Auge
über bewaldete Hänge hinweg in das Thal der wilden
Betschert, erfreut sich an dem Schauspiel des dahin-
brausenden Juges, der hinter Station Edle Krone auf
sich gewölbter Brücke seine Eisenlasten über den Fluß
trägt, bis endlich der Blick, müde vom Beschauen,
sich im Nadel- und Buchengrün der Ferne verliert.
Für die Johannahöhe nun hatte Herr Max Teubel
aus Chemnitz, der schon seit Jahren als Sommergast
die hiesige Gegend aufsucht, eine Fahne gestiftet. In
seiner Rede wies der Vorsitzende zunächst auf die
heilenden, Körper und Geist in gleicher Weise stärken-
den Kräfte der Natur hin, um dann die sinnbildliche
Bedeutung des weiß-grünen Fahmentuches als einem
Zeichen der reinen Natur, die uns umgibt und einem
Symbol der immergrünen Hoffnung ins Licht zu
stellen. Mit einem Ausblick zu unserm allgeliebten
König endete der mit großem Beifall aufgenommene
Vortrag. Nachdem schon vorher ein wohlgeübtes
Doppelquartett mehrere frische Weisen zu Gehör ge-
bracht hatte, schloß mit einem begeisterten Hoch auf
Se. Majestät den König und mit dem Gesange des
alten Sachsenliedes „Den König segne Gott“ die
schöne Feier, die gewiß jeden Theilnehmer noch lange
in freundlicher Erinnerung bleiben wird. — Die Fest-
theilnehmer vereinigten sich hierauf im Hotel „Auer-
hofft Glück“ zu einem gemütlichen Beisammensein, in
dessen Verlaufe ein Glückwunsch-Telegramm an Se.
Majestät zur Absendung gelangte. Bereits am Sonn-
tag brachte ein allerhöchstes Antwortschreiben die
freundlichen Dankworte des erlauchten Herrn.

Dresden, 27. April. Anlässlich des 25jährigen
Jubiläums des Königl. Gymnasiums zu Dresden-
Neustadt fand heute Vormittag 11 Uhr in der Aula
dieselben ein Festakt statt. Geh. Schulrath Dr.
Bogel und Oberkonsistorialrath Dr. Koblitz wählten
als Ehrengäste der Feier bei, an welcher außerdem
die Direktoren bzw. Vertreter sämtlicher sächsischer
Gymnasien theilnahmen. Die Festrede hielt Ober-
schulrath Wohlrad. Zahlreiche Deputationen über-
brachten Glückwünsche. Der Rektor der Reihner
Fürstenschule, Oberschulrath Dr. Peter, überbrachte
die Glückwünsche der sächsischen Gymnasien. Rechts-
anwalt Klack-Dresden überreichte eine namhafte
Stiftung der ehemaligen Schüler für die Wittwen-
und Waisenunterstützung.

— Die Zahl der Orden, die anlässlich des Ge-
burtstages unseres Königs verliehen worden sind, ist

sehr reichhaltig. Mit dem Verdienstorden wurden ins-
gesammt 113 Verdienste ausgezeichnet. Einmal wurde
das Komthurkreuz 1. Klasse, 5 mal das Komthurkreuz
2. Klasse, 17 mal das Ritterkreuz 1. Klasse, 4 mal
das Ritterkreuz 2. Klasse und 64 mal das Verdienst-
kreuz verliehen. Mit dem Albrechtsorden wurden
226 Ritter beehrt, 8 derselben erhielten das Kom-
thurkreuz 1. Klasse, 2. Klasse, 7 das Offizierskreuz,
95 das Ritterkreuz 1. Klasse, 52 das Ritterkreuz
2. Klasse und 154 das Albrechtskreuz. Die Zahl der
mit dem allgemeinen Ehrenzeichen Geschmückten ist 213.
Im Ganzen hat also der König an seinem diesjährigen
Geburtstage 650 Orden und Ehrenzeichen verliehen.

— Die Konkurrenz haben in Sachsen auch im
vergangenen Jahre wieder zugenommen. Es hat 1093
gegen 857 im Jahre 1897 zu verzeichnen. In ganz
Deutschland erhöhte sich die Zahl der Konkurrenz von
6954 im Jahre 1897 auf 7364 im Jahre 1898.

Löbtau. Wie amtlich festgestellt worden ist, haben
die Einbrecher in der Nacht zum Montag aus dem
hiesigen Gustav Mertig'schen Uhrengeschäft 97 goldene
Herren- und Damenuhren, 21 goldene Ketten und
verschiedene andere Gold- und Silberwaaren im Ge-
sammtwerthe von 1800 Mark gestohlen.

Pirna. In dem Gutachten des Ingenieurs Sal-
bach in Dresden über die Erweiterung der hiesigen
Wasserleitung faßt der Genannte insbesondere
zwei Möglichkeiten zur ausgiebigen und aushaltenden
Wasserversorgung der Stadt Pirna ins Auge, nämlich
den Bezug von Wasser aus dem Bahnhalle, wobei
dasselbe mit natürlichem Falle in die Stadt gelangen
würde, und die Entnahme im Elbthale dicht oberhalb
oder unterhalb der Stadt. Im letzteren Falle müßte
das Wasser nach einem auf dem Hausberge zu er-
richtenden Hochbehälter gepumpt werden. Der Rath
hat beschlossen, über dieses letztere Projekt das Gut-
achten des Oberingenteurs Bacherot in Dresden ein-
zuholen.

Schandau. Eine respectable Forelle wurde
dieser Tage oberhalb der Rassegrundbrücke beim kleinen
Wasserfall im Kirnischthale gefangen. Dieselbe wog
4 1/2 Pfund und hatte eine Länge von 61 Centimeter.

Kleingießeubel. Ein eigenartiger Fall trug sich
am letzten Sonntag im hiesigen Erdgericht zu. Ein
anderthalbjähriger Bulle langweilte sich im Stalle und
zog es vor, das Offensichen der Stall- und Haus-
thüre zu benutzen und nach dem zweiten Stockwerk
des Wohnhauses zu gehen. Da die Herrschaft aus-
gefahren war und das Gefinde die Sonntagsruhe un-
gehindert fortsetzen und zum Schrecken zweier Aechte
stand er plötzlich in deren Schlafkammer. Die Ueber-
raschten hatten natürlich nichts Eiligeres zu thun, als
den Besuch wieder an seinen Ort zu bringen, was
aber nicht so schnell ging. Nur durch liebevolles Zu-
reden ließ sich selbiger bewegen, wieder langsam her-
unter zu steigen, nachdem er noch verschiedene In-
diskretionen sich hatte zu Schulden kommen lassen.

Leipzig. In einer Schneiderversammlung wurde
ein Vortrag über das Thema: „Rückblick auf unsere
Bewegung“ gehalten, aus dem sich erkennen ließ, daß
der Schneiderstreik sein Ende erreicht hat, ohne
daß die Ausständigen die Anerkennung ihrer Forde-
rungen durchgesetzt haben. Zwar sollen gegen 50
Firmen die Forderungen der Gehilfen bez. deren Tarif
anerkannt haben, da aber die Zahl der Schneider-
meister Leipzigs eine weit größere ist, so kann von
einer Durchführung der Bewegung zu Gunsten der
Gehilfen keine Rede sein. Wie üblich, wendeten sich
die Redner gegen die Junung und deren Obermeister,
sowie gegen den Inhaber einer hiesigen größeren
Schneiderfirma. Ein anwesender Arbeitgeber wies
diese Angriffe zurück.

Leipzig. Sonnabend wird der Palmengarten
eröffnet werden. Diese der Erholung und dem ge-
selligen Verkehr gewidmete Vergnügungsanlage wird
gleich dem Zoologischen Garten einen Hauptanziehungs-
punkt nicht nur der Einheimischen, sondern auch aller
ankommenden Fremden bilden.

Aue. Die fünf Sozialdemokraten, die hier im
vorigen Monate den unterdeh wieder aufgelösten
Anarchistenklub gründeten, haben von der sozialdemo-
kratischen Kreisversammlung des 19. Reichstagswahl-
kreises eine Rüge und die Unfähigkeit zur Bekleidung
von Parteiamtern in der nächsten Zeit ausgesprochen
erhalten. Außerdem war beantragt worden, den Kauf-
mann Hermann Müller, der sich dem Flottenvereine
anschließen wollte, aber nicht aufgenommen wurde,
von der Partei auszuschließen. Die Ausschließung
unterblieb jedoch nach einer Rechtfertigung Müllers.

Berbau. Der Führer der am hiesigen Bahn-
weiterungsbaue beschäftigten Soldier, der die Ein-
läufe für seine Landsleute besorgte, ist plötzlich ver-
schwunden, ohne die gemachten Schulden in der Höhe
von 300 und 250 M. beglichen zu haben.

Zittau. Ein dreister Dubeukreis ist am
Sonntagabend bei Gelegenheit des Bapfenkreises

auf dem Marktplatz ausgeführt worden. Der 13 Jahre alten Tochter des Herrn A. S. Febring hier ist von einem unbekannten Täter der prachtvolle, dicke blonde Kopf in einer Länge von ca. 25 cm nebst blasfärblicher Haarflechte abgeschnitten worden. Ferner hat der Täter das Kleid des Mädchens total zerschneiden.

Tagesgeschichte.

— Eine große Grenzverletzung, verübt durch russische Grenzsoldaten, erregt, wie man aus Lublin schreibt, an der schlesisch-russischen Grenze peinliches Aufsehen. Ein zwölf Personen starker polnischer Schmugglertrupp beabsichtigte, mit erheblichen Waarenmengen in der Nacht die Landesgrenze nach Russland in der Gegend von Boischnit zu überschreiten. Die Leute hatten sich im Walde gelagert und warteten die Morgendämmerung ab. Da wurden sie plötzlich zwischen 4 und 5 Uhr früh von drei bewaffneten russischen Grenzsoldaten überfallen und einer von diesen gab sofort in einer Entfernung von nur wenigen Schritten einen scharfen Schuß auf die lagernden Schmuggler ab, von denen einer schwer, ein anderer leicht verletzt wurde. Die Schmuggler flüchteten und ließen sämtliche Waaren im Stich, die von den Soldaten nach Russland hindübergeschafft wurden. Die Aufnahme des Thatbestandes durch die preussische Ortspolizeibehörde und den Obergrenzkontrolleur ergab, daß der Ueberfall 850 Schritte von der russischen Grenze entfernt auf preussischem Gebiet stattgefunden hat. Der schwerverwundete Schmuggler, dem der linke Arm und das rechte Kniegelenk durchschossen worden ist, fand Aufnahme in dem Krankenhaus zu Lublin. Der Vorfall ist der russischen Grenzbehörde gemeldet worden.

— Allen älteren Richtern in Preußen wurde nahegelegt, sich pensionieren zu lassen, da es ihnen nicht angenehm sein werde, sich noch in das neue bürgerliche Gesetzbuch einzuarbeiten, das am nächsten 1. Januar in Kraft tritt. In Preußen tritt mehr als die Hälfte der älteren Richter zurück. Durch diese Massenpensionierungen erwirkt allein dem preussischen Staat eine vermehrte Aufwendung von 4 Millionen für Ruhegehälter.

— Amtsdeutsch. Vom großherzoglichen Bezirksdirektor in Weimar ist den dortigen Lehrern folgendes Schreiben zugegangen: „Sie erhalten hierbei 10 Stück vom Deutschen Kriegs- und Militär-Abreiskalender zu gefälliger Beurteilung an die Mitglieder Ihrer Konferenz, welche nach dem Willen des Oberen aufhängt und gelegentlich, am besten wochenweise, den Kindern erklärt werden sollen.“

— Das Ueberhandnehmen der Krähen ist im mittleren Saalethale zu einer entsetzlichen Landplage geworden. In Dorndorf bei Dornburg hat dieserhalb eine Versammlung der Bürgermeister stattgefunden, um über die Mittel zu beraten, welche dagegen ergriffen werden können. Es wurde beschlossen, vier Männer, ausgerüstet mit Gewehr und Munition, aufzustellen welche die Krähen entweder tödten oder von ihren Nestern verschrecken und von diesen fernhalten sollen, damit die Eier in denselben erkalten und die Brut zu Grunde geht.

— In Monaco, der durch sein Spielprivilegium berühmten Hauptstadt des gleichnamigen Fürstentums, fand am Dienstag die feierliche Grundsteinlegung zum Geographischen Museum statt. An der Feier nahm im Auftrage Kaiser Wilhelms auch der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, theil.

Krefeld. Der Sammetweberstreik ist im wesentlichen beendet. Von 2000 über ein Vierteljahr im Streik befindlich gewesenen Arbeitern haben bereits über 1600 ihre regelmäßige Thätigkeit wieder aufgenommen, der Rest wird ehe baldigst zur Arbeit antreten. Der Ausgang des Kampfes läßt erhoffen, daß der Friede ein dauernder sein wird.

Reg. Die beiden letzten Forts der neuen Befestigungen auf dem Gorgemont und bei dem Dorfe Saulny werden 3600000 und 3800000 Mk. kosten. Mit den Kosten der bereits vergebenen beiden Forts auf dem St. Blaise (3500000 Mk.) und bei Sentringen (2700000 Mk.) beträgt die für sämtliche vier Befestigungen zu zahlende Summe 13600000 Mark. Bei diesen Summen handelt es sich nur um die Erd-, Mauer- und Betonierungsarbeiten, die innere Einrichtung der Forts wird später vergeben werden. Auf dem St. Blaise haben die Arbeiten bereits vor 8 Tagen begonnen und bei den übrigen drei Forts wird man in den nächsten Tagen den Anfang machen. Alle vier Forts müssen innerhalb von zwei Jahren fertiggestellt werden.

Oesterreich-Ungarn. Im niederösterreichischen Landtage brachte der Abg. Rollsto den Antrag ein, es sei die deutsche Sprache als ausschließliche Amtssprache für alle autonomen Behörden Niederösterreichs vorzuschreiben. In der Begründung wird gesagt, der Antrag sei ein Gebot der nationalen Nothwendigkeit; es

handle sich darum, den deutschen Charakter des Kronlandes Niederösterreich für alle Zukunft sicher zu stellen.

Oesterreich-Ungarn. Der an verschiedenen Orten Böhmens ausgebrochene Streik dieser und jener Arbeiterkategorie zeigt mitunter bedenkliche Züge. So begingen die streikenden Bauarbeiter in Budweis derartige Ausschreitungen, daß die Polizei mit dem Bajonette gegen die Tumultuanten vorgehen mußte, wobei mehrere derselben Verwundungen erhielten. Abends fanden auf dem Marktplatz starke Ansammlungen statt, die von der Polizei im Vereine mit der Gendarmerie zerstreut werden mußten; später sperrte Militär den Platz ab.

Italien. In den italienischen Regierungskreisen empfindet man anscheinend nicht die geringste Beklemmung wegen der Stelle in dem jüngsten englisch-französischen Afrika-Abkommen, der vom tripolitanischen Hinterlande handelt. Wenigstens erklärte der Minister des Auswärtigen Canevaro in der Rede, mit der er die im italienischen Senat gestellte Interpellation wegen der angeblichen Bedrohung der italienischen Interessen in Tripolis durch das englisch-französische Abkommen beantwortete, es liege für Italien in dieser Beziehung nichts zu befürchten. Canevaro wies hierbei auf die von Frankreich wie von England der italienischen Regierung abgegebenen Versicherungen hin, es sei von keiner der beiden Mächte jemals eine Unternehmung gegen Tripolis zu befürchten, auch werde nichts zur Unterbindung der für Italien wichtigen Handelsbeziehungen zwischen Tripolis und Central-Afrika geschehen. Der Senat beruhigte sich bei dieser vom Ministerpräsidenten Pelloux bekräftigten Erklärung Canevaros, man wird indeß italienischerseits doch gut thun, die Augen wegen Tripolis offen zu halten und auf die beruhigenden englischen und französischen Versicherungen nicht allzuviel zu bauen.

Belgien. Der Streik der belgischen Kohlengrubenarbeiter nimmt im Allgemeinen noch immer zu. Zwar wird aus dem Lütticher Becken eine Abnahme der Zahl der streikenden Bergleute um ca. 1000 gemeldet, dafür hat sie aber in den übrigen Kohlenrevieren um zusammen 4000 Streikende zugenommen. Im Ganzen standen bis Dienstag Abend etwa 54000 Bergleute im Streik.

Afrika. Lord Ritchener, der Sieger von Omdurman, ist auf seiner Rückreise aus dem östlichen Sudan nach Kairo in Berber angekommen. In allen von ihm berührten Orten äußerte die Bevölkerung ihre Freude über den Sturz der Mahdisten Herrschaft. Ueberall wird die öffentliche Sicherheit wieder hergestellt. Die Gegenden, durch welche der General gezogen ist, werden als sehr fruchtbar geschildert.

Amerika. Die gemeinsame Oberkommission für Samoa hat sich am Mittwoch in San Francisco an Bord des Dampfers „Badger“ nach Hawaii eingeschifft. Das amerikanische Mitglied derselben, Artlett Trip, versicherte, die Kommissäre seien schon 1/2 Meile von der Behandlung ihrer Aufgabe. Von den Philippinen meldet General Dins ein zu die Amerikaner angeblich siegreiches Gefecht der auf dem Marsche nach Calumpit befindlichen Brigade Hale mit den Philippinern.

Sien. Russland soll, nach einer Meldung aus englischer Quelle, den Hafen Bender Abbas am persischen Meerbusen erworben haben. Dies dürfte den Engländern freilich sehr fatal sein.

Telephonische Nachrichten.

New-York. Durch einen Collision wurden in Chautville 400 Häuser niedergebrennt. An mehreren Stellen brach Feuer aus. 60 Tode, gegen 1000 Verwundete. Viele Leichen sind verbrannt.

Rheinweintied.

Folgendes erbauliche Lied, das allerdings dem „Mosa“ nicht gerade gerecht wird, aus einem Neujahrs-Concert in Singen druden wir allen Rheinweintrinkern zum Trost ab:

Met.: „Es braust ein Ruf“.
Es braust vom sauren Moselstrand
Ein Ruf durchs deutsche Vaterland;
Und dreist verfluchen sie den Rhein
Mit seinem edlen Feuerwein.
:; Trost dem wolle mer noch emol,
Wolle mer noch emol, heiraßassa,
Lustig sein, fröhlich sein, hopfassa. :;
Durch hunderttausend Jahr's entsetzt,
Wenn Moselwein die Kehle wetzt;
Doch unser rheinisch' Nebenblut
Giebt edlen Menschen frohen Muth.
:; Deshalb wolle mer noch emol,
Wolle mer noch emol, heiraßassa,
Lustig sein, fröhlich sein, hopfassa. :;
Dir, Vater Rhein, auf Ewigkeit
Sei dankbar Gut und Blut geweiht;

Wir schaaren uns ums Binger Loch
Und halten Deine Fahne hoch.
Und dann wolle mer noch emol,
Wolle mer noch emol, heiraßassa,
Lustig sein, fröhlich sein, hopfassa.

So lange noch Dein Riesling blüht
Und manche rotze Nase glüht;
So lang noch Deine Wasserluth
Dem Moselwein viel Dienste thut;
So lang wolle mer noch emol,
Wolle mer noch emol, heiraßassa,
Lustig sein, fröhlich sein, hopfassa.

Das Lied erschallt, die Woge rinnt,
Das Reblaub rauscht im Wisperwind,
Es giebt nur einen einzigen Rhein
Und nirgendwo ein' bess'ren Wein,
Deshalb wolle mer noch emol,
Wolle mer noch emol, heiraßassa,
Lustig sein, fröhlich sein, hopfassa.

Gesellschaftliche Unarten.

Wir begegnen in der Welt, auf der Straße wie in Gesellschaft, einer Menge großer wie kleiner Rücksichtslosigkeiten und Unarten, die oft nicht böse gemeint sind, uns zum Theil aber tief kränken, ja verwunden, ärgern und im Genusse oft des Schönsten stören, ja uns denselben fast ganz verbittern. Bedachten die meisten Menschen, welche diese Unarten ausüben, welch schlechtes Licht dadurch auf ihren inneren Werth, ihre Bildung geworfen wird, sie würden sich ganz gewiß zu bessern oder wenigstens zu bessern suchen.

Daß unsere Großväter und Väter viel höflicher waren als wir, steht fest, ebenfalls, daß die jüngere Generation noch immer mehr an Höflichkeit vermissen läßt, ja fast roh oft ist; vorzüglich im Benehmen dieser Jugend gegen ältere Leute tritt dieser Mangel an Artigkeit hervor. Wem von dieser fällt es jetzt ein, einem alten Herrn oder gar einer alten Frau aus dem Wege zu gehen? In ganzen Reihen stehen oder gehen junge Mädchen oder Burken auf dem Trottoir, und fast nie fällt es ihnen ein, Platz zu machen für Begegnende, alle müssen aus dem Wege gehen und über die Gasse treten. Allerhöchstens ist man höflich gegen Bekannte und Verwandte, dann aber oft mit gezeigtem Unbehagen. Die meisten älteren Damen, denn gegen diese ist man noch unhöflicher als gegen alte Männer, werden es schon erfahren haben, wie wenig Rücksicht man auf sie nimmt, im Gedränge, beim Besteigen einer Eisen- oder Straßenbahn.

Wenn bei einer Fahrt im Wagen oder in der Eisenbahn sich Jemand so ins Fenster legt, daß die daneben Sitzenden nichts von der frischen Luft, von der schönen Aussicht profitieren — wenn Schlüsseln, Schwefelhölzern und dergleichen nicht wieder an die rechte Stelle gelegt werden, durch rücksichtsloses Öffnen einer Thür, eines Fensters schädliche Zugluft verursacht wird, wenn geliebene Sachen, Bücher, Noten, garnicht oder beschmutzt, zerrissen zurückgegeben werden, wenn Anderen das Wort abgeschnitten wird oder Eines den Andern garnicht zu Worte kommen läßt, dies Alles sind Unarten, denen man fast täglich begegnet und die namhaft zu machen fast unmöglich sind.

„Pünktlich sein heißt warten“, läßt man einen Engländer sagen, und der Mann hat Recht; denn wer hätte dies nicht schon erfahren? Wie viel kostbare, unersehbliche Zeit wird nicht durch Warten verloren, vergeudet! Einige Menschen können nie zur rechten Zeit fertig werden, Andere halten es für vornehm, zu spät zu kommen, Andere wieder wollen dadurch Aufmerksamkeit erregen, die ihnen sonst wahrscheinlich nicht zu Theil würde. Damen wollen ihren Anzug, mit dem sie nicht fertig werden konnten, zeigen.

Wer aber hätte nicht schon beim Anhören einer herrlichen Symphonie von Beethoven oder Mozart, einer schönen Oper, eines Vortrags unter der Rücksichtslosigkeit des Zuspätkommens gelitten, wie manche Suppe wurde kalt, wie mancher Braten verbröckelt? Wem wurde nicht schon hundertmal jeder Genuß bei einem Schauspiel, bei Musik durch unzeitiges Schwafeln verdoeben und verbittert? Die Duvertüren z. B. scheinen nur komponirt zu sein, um lauter Schwafeln zu können, und ich kenne große Liebhaber von Musik und Kunst, die keine Oper, kein Konzert mehr besuchen, sie wollen lieber ganz entbehren, als sich den Genuß auf diese Weise verderben zu lassen. — Ist es in einer Gesellschaft von Damen auch still, sowie Musik gemacht wird, hängt man an zu schwafeln; ist das Musikstück zu Ende, loben oft gerade die ärgsten Schwägerinnen die oder den Spieler am meisten. Nur bei Gesangsvoorträgen ist man weniger lebhaft im Sprechen.
Auch das Treten des Takttes bei einem Musikstück

Es eine Unart, ebenfalls das Spiel mit dem Fächer während des Vortragens eines Musikstückes; dies gilt hauptsächlich für die ersten Reihen im Konzertsaal, denn häufig wird gegen den Takt gefächelt; dies ist für den Dirigenten eine Pein, für den feinfühligsten Solisten erst eine Qual, ja oft eine furchtbare Marter; ich beobachtete dies oft.

Das, noch bevor ein Schauspiel, ein schönes Musikstück beendet ist, ein großer Teil der Zuschauer aufspringt, mit großem Geräusch unter Stuhlklappen sich entfernt, um zuerst in die Garderobe und hinaus zu kommen, ist auch so unartig als möglich, denn die zurückbleibenden Hörer kommen um jeden Genuß des Schlußes, und die Aufführenden werden tief dadurch gekränkt, man nimmt ihnen viel von der Freude über das Gelingen ihrer Leistung. Seit einigen Jahren wird an vielen Orten der Saal, die Kirche beim Beginn geschlossen und in den Pausen und am Schluß wieder geöffnet.

Beim Speisen an einer Table d'hôte passieren auch manche Unarten und zeigen bei den Speisenden oft einen bedenklichen Mangel an Bildung; hier sitzt Jemand höchst nachlässig auf seinem Stuhle, die Arme weit auf den Tisch legend oder die Ellenbogen weit abhaltend, seine Nachbarn dadurch sehr inkommodierend. Viele fähren die Speisen, statt mit der Gabel, mit dem Messer zu Munde. Zeitungen oder Bücher beim

Essen zu lesen, ist nicht artig, noch weniger, sich von den herumgereichten Speisen das beste Stück auszusuchen, mehrere Stücke mit der Gabel umzudrehen oder wieder auf die Schüssel zurück zu legen. Der höchste Grad von Unverschämtheit ist wohl, von herumgereichten Spargeln alle Köpfe abzuschneiden, seinen Tischgenossen die harten Enden lassend; man sollte dies kaum glauben, doch ist es schon passiert; mir fiel bei der Erzählung dieses Vorfalles ein Bild, wenn ich nicht irre, aus den „Fliegenden Blättern“ ein. Ein Gast fragt beim Essen von Spargeln den kleinen Sohn des Hauses: „Franz, ist Du denn keinen Spargel?“ und der Kleine antwortet: „Papa hat ja die Köpfe noch nicht abgebissen!“ Das Jemand bei Tische sich kammert, ist so unappetitlich wie möglich; man würde es kaum glauben, und doch kommt es vor, und wie oft sieht man Herren, welche sich den Bart kämmeren oder kämmeren!

Wie vielen Unarten und Rücksichtslosigkeiten begegnet man nicht auch im Ballsaal, auf der Promenade! Doch dies Alles zu bezeichnen und namhaft zu machen, ist nicht möglich. Vieles kann durch eine gute Erziehung beseitigt werden, durch Einsicht, Erkennen des Fehlers, bei festem Willen unmöglich werden. Die wahrhafte Bildung, der seine Takt läßt solche Unarten durch sich und seine Angehörigen vermeiden. Recht viele berufenere Federn haben schon über

dies Thema geschrieben. Wenn auch diese Zeilen nur etwas zur Verminderung der Unarten und Rücksichtslosigkeiten beitragen, so ist ihr Zweck erreicht.

Marie Windermann sagt sehr wahr: Um zu erfahren, wie schlicht Dir Deine Fehler stehen, siehe sie an Anderen.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Sonntag Cantate, den 30. April 1899.
Vorn. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Super. Reier.
Vorn. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Matth. 28, 18—20). Die Predigt hält Herr Super. Reier.
Nachm. 1 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend: Derselbe.

Programm zur Marktmesse in Dippoldiswalde.

Sonntag, den 30. April, Mittags von 12—12 Uhr an.
1. König Albert-Marsch von Böhmern.
2. Ouverture „Freya“ von Curti.
3. Frühlingsklänge, Gavotte von Kramer.
4. Ein Tondlumenstrauß, Potpourri von Herzberg.

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionsstag: Sonnabend, den 29. April, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 28. April.

Preis pro Paar 30—40 Mk.

Ein Fräulein im Kochen und Kochen bewandert, sucht Stellung zum 15. Mai oder 1. Juni.
Näheres bei Frau Leuschke, Dippoldiswalde, Freib. Str., 1 Nr.

Zur Aufwartung ein größeres Schulmädchen sofort gesucht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Alte Metalle

als: Kupfer, Zinn, Blei u. s. w. kauft jederzeit
S. S. Schmidt, Schlossermstr.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Glashütte und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich unter heutigem Tage neben meiner Conditorei noch **Kaffeeschank** eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur vorzüglichen Kaffee nebst ff. Backwaare zu verabreichen und ich bitte das geehrte Publikum, mich gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Gustav Thiersch,
Conditorei und Café in Glashütte i. S.

Frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, sowie alle Sorten **fr. Wurst** und **fr. Aufschnitt** empfiehlt in nur bester Qualität

Bruno Preußler,
Fleischerei „zur alten Pforte“.

Prima Maß-Rind-, Kalb-, Schweine-, Schöps-, Pökel- und Rauchfleisch, sowie verschiedene Sorten **Wurst** u. **Aufschnitt,** ff. **Schinken,** roh u. gekocht, **harte Cervelat- und Salami-Wurst** empfiehlt
Oscar Straßberger, Freiburgerstr. 238.

Haferstroh und Haferstreu verkauft **Ida verw. Müller,** Weißgerberei.

Wasserleitungen

in asphaltirt und verzinkten Eisenrohren, Blei- und Mantelrohren,

Kolben- und Flügelumpfen

in allen Größen empfiehlt und garantiert für solide Ausführung. **S. S. Schmidt,** Schlossermstr.

Enten-Eier,

von nur 1. Preisstieren, à Duz. 6 Mark, hat abzugeben **Erbsgericht Sunnersdorf,** bei Schlottwitz.

Zwei hochtragende Kühe zu verkaufen **Zschüttig,** Quohren.

Eine hochtragende Kuh zu verkaufen **Reinhardtsgrimma Nr. 84.**

Meiner geehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich das von meinem verstorbenen guten Mann bisher geführte

Restauration, Material- und Schnittwaaren-Geschäft

übernommen habe. Für das meinem verstorbenen Manne entgegengebrachte Vertrauen herzlichst dankend, bitte ich, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen. Ich werde bemüht sein, das Geschäft in derselben Weise fortzuführen. Hochachtungsvoll

Frau Martha verw. Reichel.

Gleichzeitig verkaufe ich, um damit zu räumen, einen Posten **Sommerstoffe, Blaudruck, schöne Sachen, Semdenbarchent, Blousen, Schürzenstoffe** und dergleichen mehr noch unter dem Einkaufspreis.

Frau Martha verw. Reichel,
Johnsbach.

Jalousien,

besten Schutz gegen Sonnenstrahlen, liefert gut und billigst **S. S. Schmidt,** Schlossermstr.

Eine sichere Leinenkuch

wird zu kaufen gesucht
Heinrich Bönchen, Reichstadt Nr. 72.

Gasthof Reichstädt.

Sonntag, den 30. April,
— starkbesetzte Tanzmusik, —
wogu freundlichst einladet **A. Berthold.**

Gasthof Niederfrauendorf.

Nächsten Mittwoch, den 3. Mai:

Großes Extra-Concert

von der gesamten Stadtkapelle aus Dippoldiswalde.

Anfang 8 Uhr. — **Outgewähltes Programm!** — Eintritt 40 Pfg.
Vorverkaufskarten à 30 Pfg. sind bei unterzeichneten zu haben. Es laden freundlichst ein
Clemens Barth und Adolf Jabu.

Kurhaus „Schäfermühle“ bei Kipsdorf.

Hierdurch zur freundl. Kenntnissnahme, dass mein Restaurant **von 1. Mai wieder geöffnet** ist und bitte daher um recht regen Zuspruch.

Voraussichtlich findet **Sonnabend, den 13. Mai,**

— **ein Abend-Essen** —

statt.

Hochachtungsvoll

Oswald Schäfer.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu 2 Beilagen und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 17, sowie eine Extra-Beilage, Eisenacher Geld-Lotterie betreffend.

Gesucht wird für sofortigen Antritt ein sauberes, an Ordnung gewöhntes

Mädchen

zu häuslichen Arbeiten. Persönlich zu melden bei Bergwerksdirektor **K. G. Günther,** Säbnichen, Bez. Dresden.

Gasthof Berreuth.

Sonntag:
selbstgebackene **Stäsefäulchen**
mit ff. Kaffee.

Mittwoch, den 3. Mai, Nachmittags

Plinzen,

wogu ergebnis einladet **H. Hanske.**

Geflügelzüchterverein.

Sonnabend, den 29. April, Nachm. 7 Uhr, bei Kollege Selke

Generalversammlung.

Abgabe der Jahres- und Ausstellungs-Rechnung. Wahl der Vorstands- und Ausschussmitglieder, sowie Besprechungen pp.
Zahlreiches Erscheinen sehr nothwendig.
Essen. **Der Vorstand.**



Adolf Jabu.

Weißeritz-Beitung.

1. Beilage zu Nr. 48.

Sonnabend, den 29. April 1899.

65. Jahrgang.

Annahmestelle der rühmlichst bekannten Thüring. Kunstfärberei u. chem. Wäscherei Königsee bei Anna Pehold, Hirtengasse.



Herzlicher Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unseres theuren in Gott entschlafenen Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Gutsbesizers

Friedrich Klinkicht

dem Schooße der Erde übergeben haben, drängt es uns, unsern innigsten Dank Ausdruck zu geben. Derselbe gilt insbesondere dem Königl. Sächs. Militärverein zu Ruppendorf und Hödenndorf für die so ehrenvolle und zahlreiche Theilnahme nebst Trauermusik, sowie Herrn Vereinsvorstand Kirchschullehrer Burkhart für die am Grabe gesprochenen zu Herzen gehenden Worte, desgleichen dem werthen hi-sigen Gesangsverein für den am Vorabend des Begräbnisses dargebrachten Trauergesang. Ferner Dank für die an heiliger Stätte gesprochenen Trostesworte und die erhebenden Gesänge. Dank noch allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche unsern theuren Verstorbenen durch leibtes Beiseit und die so zahlreichen Blumenpenden ehrten.

Dies Alles hat unsern Herzen wohlgethan und ist nochmals Allen hierdurch der herzlichste Dank an dieser Stelle darzuebracht.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir noch ein herzliches „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Ruppendorf und Seifersdorf,
am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Kaffee!

rein im Geschmack, gebrannt, Pfund von 80 Pfg. an grün, Pfund von 62 Pfg. an,

Perl-Kaffee,

fein im Geschmack, gebrannt, Pfd 95 Pfg., empfiehlt

Franz Fiedler, Glashütte.

Saatkartoffeln

hat noch abzugeben Erbgericht Hermdorf i. E. Auch sind daselbst 3 fette Schweine zu verkaufen.
F. Liebsher.

Saalwachs,

Saalfreypulver

eigenes Fabrikat, empfiehlt billigt

Bruno Herrmann, Schmiedeberg.
Drogerie „zum rothen Kreuz“.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten Nadebeuler Bilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint, sowie gegen Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 50 Pfg. in der

Böwenapothek, sowie bei Wiltb. Dreßler und Aug. Frenzel in Dippoldiswalde, Phil. Günther in Kreischa, Bruno Herrmann in Schmiedeberg, Georg Vogel in Reinhardtsgrimma, H. Beyrauch und Max Goltfert in Rippdorf.

Aug. Köhler, Bahnhof Dippoldiswalde

offeriert zu billigsten Tagespreisen:

Gerstschrot, Mais, Roggen- und Weizenkleie etc., ferner Stein- und Braunkohlen, sowie gespaltenes Holz im Ganzen und Einzelnen. — Lieferung auf Wunsch ins Haus.

Treffe heute Sonnabend Vormittag wieder mit einem frischen Transport



vorzüglicher Milchkuhe,

sowie sprungfähigen Bullen und halbjährigen Kälbern (Oldenburger Rasse) bei mir zum preiswerthen Verkauf ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mf. 15,00

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Mf. 28,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Rothstandstarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Mf. 40,00

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg. Mf. 55,00

Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschlüssen extra Rabatt.

ab Dresden.

Hafer

sucht noch einige hundert Centner zu kaufen
Louis Schmidt.

Roggen

suchen zu kaufen
Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Wir kaufen jede Menge:

Stiefmütterchen-Blüthen, desgleichen Blüthen mit Kraut, beides nur blaublühend, Chamillen, Sanikel, Taubnesselblüthen in gut getrocknetem Zustande.

Becker & Kirsten,
Dresden, Neuegasse 34.

Großer Ausverkauf.

Bewegung- und Geschäftsaufgabe halber verkaufe mein großes Lager von

Schnitt- und Modewaaren
sammend billig. Größere Posten unter Einkaufspreis.
Schönfeld. L. Hinkel.

Attila-

und Permanenz-Fahrräder,

beste berühmteste und beliebteste Marke der Welt.
Vertreter: W. Wöhner, Quohren.

Fahrrad-Bau, Handlung, Schlosserei und leistungsfähigste Reparatur-Workstatt. Eigenes Fabrikat, gute Marke, stabile Touren-Maschine aus bestem Material hergestellt mit patentirter, diebstahlsicherer Steuer-Sperre. Montirt 180 Mf.

Sämmtl. Zubehör. u. Ersatztheile billigt.



Grösste Auswahl

in
Porzellan u. Steingut,
Service, Tassen etc.

in weiß, bunt und Silber
zu billigsten Preisen. — Händler höchsten Rabatt.

Hohl- und Tafelglas.

Gasthofs-Geschirr

mit Aufschrift
wird in kurzer Zeit geliefert.

Gustav Jäppelt Nachfg.

Inh. Carl Heyner.



Basisch phosphorsauren

Kalk

(Fut er-Kalk) bestes knochenbildendes Futtermittel für sämmtliches Jungvieh offerirt billigt

Drogerie „zum rothen Kreuz“

Schmiedeberg.

Bruno Herrmann.

Werkzeuge

für Maurer und Zimmerleute, Schmiede und Schlosser empfiehlt in prima Qualität unter Garantie

Gustav Martin Jäppelt,

Markt 27.

Bitte genau auf Firma zu achten!

Spezialitäten:
ff. Pfanzer-Cigarren (Hand-
 arb.)
 Stüd 6 Pfg., 100 Stüd M. 5,50,
ff. Felix Brasil,
 Stüd 5 Pfg., 100 Stüd M. 4,50,
hochfeine 3-Pfg.-Cigarren,
 7 Stüd 20 Pfg., 100 Stüd M. 2,70, empfiehlt
Johannes Richter, Altenberger Straße,
 Ecke Freib. Str.



Leiterwagen
 mit eisernen Achsen, gut beschlagen,
 empfiehlt in allen Größen
Carl Ritsche.
 Billige Preise.
 Solide gef. Ausf.

Motten-Pastillen,
Naphtalin,
Tabletten,
Mottenpapier,
Camphor,
weißen Pfeffer zc. zc.
 empfiehlt

Drogerie „zum rothen Kreuz“
Schmiedeberg i. G.
Bruno Herrmann.

Nachdruck verboten!

Auf der Welt ist Alles eitel!

Auf der Welt ist Alles eitel,
 Jeder geht gern elegant,
 Hat er wenig auch im Beutel,
 Weil dies Mode ist im Land!
 Gut' ist's nicht so schwer indessen,
 Wie das früher ist gewesen;
 Weil gar billig jetzt und man
 Garderobe kaufen kann,
 Kleidet alle Welt gar fein
 In der „Goldnen Eins“ sich ein!

Jetzt zu herabgesetzten Preisen:

W.-Paletots, früher 10—40, jetzt 10—24 M.,
Herren-Anzüge, früher 9—32, jetzt 7¼—23 M.,
Herren-Mäntel, früher 12—40, jetzt 9—30 M.,
Boden-Toppen, früher 5—18, jetzt 3—13 M.,
Herren-Ofsen, früher 3½—16, jetzt 2—11 M.,
Knab.-Anzüge, früher 2½—14, jetzt 1½—10 M.,
Knab.-Mäntel, früher 5—14, jetzt 2½—14 M.

Dresdens

vorteilhafteste Einkaufsquelle

„Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Frack-Verleih-Institut.

Große Auswahl eleganter, gut-
 gearbeiteter

Schuhwaaren

in schwarz und farbigem Leder empfiehlt
 zu billigen Preisen

August Lohse, Schuhmachermeister,
 Glasbütte, Hauptstr. 142.

Eine neumelkende Ziege
 verkauft
 Zeisersdorf Nr. 59.

Suche mit 8000 bis 10000 Mark
 als stiller oder tätiger Theilhaber an irgend einem
 gewinnbringenden Unternehmen mich zu beteiligen.
 Off. erb. unter **O. w. 80** in d. Exped. d. Bl.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus
 Stube, Kammer, Küche nebst allem Zubehör, ist so-
 fort oder 1. Juli zu vermieten.
Schmiedeberg. Villa Selma.

Die Dampffärberei u. chem. Wäscherei

VON Franz Zeidler, Dippoldiswalde

empfehl ich zum Färben und Reinigen von:

**Damen- u. Herren-Garderobe, auch unzertrümert, Teppichen,
 Decken, Möbelstoffen, Gardinen, Sammet.**

Räthige Preise!

Garantie für gute und saubere Ausführung!

Sofortige Lieferung!

**Wegen Geschäftsaufgabe
 vollständiger Ausverkauf**

von **Confection, Mode-, Woll-,
 Leinen-, Weiß- und Baumwollwaaren**
 zu herabgesetzten Preisen.

Oscar Naeser, Kirchplatz.

Schuhwaaren-Lager Hugo Jäckel Brauhofstr. 300.

Als Fachmann führe ich nur eine streng solide Waare in eleganter Passform, neueste Facons,
 und verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Herrenschuhtiefel von bestem Rindleder, Handarbeit,	von M. 7.00 an,
Herrenstiefeletten in Kalb-, Rof- und Rindleder	" " 6.00 an,
Herrenhalbschuhe mit Gummi und zum Schnüren in Kalb-, Rind- und farbigem Leder	" " 5.50 an,
Radfahrer- und Touristenschuhe mit Gummi-sohlen in Leder- und Segeltuch	" " 4.50 an,
Turnschuhe in Leder und Segeltuch, sehr haltbar,	" " 2.50 an,
Damenstiefeletten mit Gummi, zum Schnüren und Knöpfen in Chevreau, Kalb-, Rof- und farbigem Leder	" " 6.00 an,
Damenhalbschuhe mit Gummi, zum Schnüren und Knöpfen, in Chevreau, Kalb-, Rof- und farbigem Leder	" " 4.50 an,
Ballschuhe, Spangenschuhe, Hausschuhe, Morgen- schuhe, elegante Form, in diversen Leder-gattungen	" " 2.50 an,
Kinderschuhe und -stiefel in allen Gattungen und vielfältiger Auswahl	" " 1.00 an,
Pantoffel in Blüsch, Cord, Segeltuch, Lach-, Kalb- und farbigem Leder	" " 0.45 an,
Volksschuhe mit Filz- und Manilahanfsohlen	" " 1.00

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Bernh. Dietrich, Uhrmacher

Markt Nr. 17

empfehl sein Lager aller Sorten Taschenuhren für Herren und Damen, Regulateure, Stand-,
 Wand- und Weckeruhren, sowie Gold-, Double und versilberte Waaren, Brillen,
 Klemmer, Thermometer, Barometer und alle anderen optischen Artikel in nur guten
 Qualitäten zu billigsten Preisen. Reparaturen nur gut und billig.

**Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-,
 Droguen- und Seifenhandlungen.**



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch
 billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **Dr. Thompson** und die Schutzmarke
 „Schwan“.

Zu Brautkleidern

empfehle mein großes Lager in

schwarzen und farbigen | schwarzen und weißen
Seiden-Stoffen | **Woll-Stoffen**

vorrätig in den neuesten Geweben, in glatt und gemuster., Meter 2,25, 2,50, 3,00, 3,50, 3,75 bis 6 M.

mit Mohair-Effekten, großartige Musterauswahl in gebiegenen Qualitäten, Kleid von 10 M. bis 27 M.

Pa. Gloria-Seide, 120 cm breit

effektvolle Farbenstellungen, Ersatz für Seide, Robe 16 M.

In schwarzen Seiden führe ich hauptsächlich die berühmten Schröderschen Qualitäten, bei welchen betr. Haltbarkeit volle Garantie übernehme.

Hermann Haefler Nachf.

Otto Bester.



Am 1. April habe ich das Geschäft meines Vaters übernommen. Für das bisher bewiesene Wohlwollen danke ich meiner geehrten Kundschaft herzlichst mit der Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, durch **solide Waaren** und **mäßige Preise** die Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer zu erhalten.

Indem ich bitte, das meinem Vater entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, empfehle ich für

Frühjahrs- und Sommer-Saison

mein reichsortirtes Lager

moderner Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe

zur Anfertigung nach Maß.

Mein Lager in

Knaben-Anzügen



ist mit allen Neuheiten der Saison auf das Reichhaltigste ausgestattet, sodaß ich allen Ansprüchen gerecht werden kann.

Cravatten

stets das Neueste!

Emil Heinrich,

Schneidermeister.

Markt 82.

Markt 82.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster!

Ein Pferd,

guter Fleher, leichter und schwerer, unter 3 b e Wahl, steht zu verkaufen im Gasthof Lungkwig.



Eiserne Gartenmöbel

empfiehlt in reicher Auswahl
Carl Bltemel, Oberthorplatz.

Besorgte Eltern,

welche ihre Kinder lieben, werden sie die Entwicklungsperiode nicht mit **Blutarmuth** betreten lassen, ihnen rechtzeitig Hilfe schaffen, unheilbaren Krankheiten, lebenslänglichem Siechtum vorbeugen und achten auf: Bleiche Gesichtsfarbe, Muskelschwäche, körperliche und geistige Ermüdung, Abmagerung, nachlässige Körperhaltung, Hang zum Träumen, Reizung zum Schlafen ohne nachfolgende Erquickung, Herz-Klopfen, Kurzatmigkeit mit Schwindel und Krampfanfällen, gestörte Verdauung, Appetitlosigkeit. Gegen Blutarmuth giebt es ein unübertroffenes Heilmittel im **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle**. Es ist von leichtester Verdaulichkeit, bei Kindern vom 4. oder 5. Jahre an verwendbar und wird gern von ihnen genommen. Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Herzliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte durch die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Döppard a. Rh.**

Man achte auf die Schutzmarke!



Man achte auf die Schutzmarke!

Mariazeller Magen-Tropfen

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches, altbekanntes

Haus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßig. Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Parleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien, I., Fleischmarkt.** — Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Dippoldiswalde:**

Apoth. S. Reifner, Stadtapoth.

Altenberg: Dr. Solfert,

Frauenstein:

Apoth. N. Dietel.

Bereitungs-vorschrift.

Amik, Coriander, Fenchel-Samen, von jedem ein und drei Viertel Gramm, werden nach zerstoßen in 1000 Gramm 60-prozentigem Weingeist 3 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann hieron 800 Gramm abdestillirt. In dem so gewonnenen Restat werden Alles 5 Gramm, ferner Zimmtrinde, Koriander, rothes Sandelholz, Goldruss, England, Koriander, Hüner-Wurzel je ein und zweierte Gramm, insgesammt groß zerstoßen 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann gut ausgepreßt und filtrirt. Product 700 Gramm.

Brut-Eier

à Stück 20 Pfg.

von meinen schwarzen **Minorca-Hühnern**, bestes Gehehuhn. Meine Minorcas wurden auf allen von mir besuchten Ausstellungen prämiirt.

Oswald Lohe,
Walterer Straße.

NB. Postversand in guter Korbverpackung.

Teich-Verpachtung.

Die Gemeinde Reinhardtgrinna beabsichtigt, den derselben gehörigen, circa 150 □ Rthl. Areal umfassenden Teich sofort zu verpachten. Darauf Reflektirende haben sich bis 7. nächsten Monats beim Gemeindevorstand daselbst zu melden und ihre Gebote zu eröffnen. Die Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.

Reinhardtgrinna, d'n 25. April 1899.
Der Gemeinderath.
Hoffmann, G.B.

Feder- und Krankenbetten

werden durch Kräuter und Spezereten gründlich inbalirt, gereinigt und von Motten befreit. Auch werden aufs Land Bestellungen in die Wohnungen angenommen.

Frau **Mende**, Dippoldiswalde,
Obertorplatz 146, gegenüber dem „rothen Hirsch“.



Pfund 1,00, 1,30, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,25 u. s. w.

empfehlen
in nur neuer staubfreier Waare

Herrn Näser Nachf. Otto Bester.

Gasthof Hermsdorf.

Sonntag, den 30. April,
Plinzenschmauß mit starkbefestigter **Ballmusik**,
wozu ich alle Freunde u. Gönner einlade. **E. Bassenge.**

Fürstenhof Kipsdorf.
Sonntag, den 30. d. M., eröffne ich meine Räume für die Saison und verbindende damit ein
Abend-Essen,
zu dem Jedermann freundl. eineladen ist.
Hochachtungsvoll **Otto Adorf.**

Gasthof Sadisdorf.

Sonntag, den 30. August, zum
Einzugs-Schmauß,
von Nachmittag 4 Uhr an
große Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Jungbans.**

Gasthof „Waldesruh“ Dönschden.

Nächsten Montag, den 1. Mai:
Schlachtfest.
Von 9 Uhr an Wellfleisch, später frische Würst.
Abends Bratwürst mit Sauerkraut.
Es ladet ergebenst ein **H. Wolf.**

Feuerwehr!
Sonntag, den 29. April,
Abends 8 Uhr,
allgemeine Uebung.
Das Commando.

Ortskrankenkasse Dippoldiswalde.

Sonntag, den 29. April 1899, in der großen Saalstube des Rathhauses
ordentliche Generalversammlung.
Der Gesamtvorstand.
Herrn. Ruse, Vors.

Dippoldiswalde, den 20. April 1899.



Zoologischer Garten Dresden.

Heute und nur noch bis mit 4. Mai
Direkt aus Westafrika eingetroffen, zum ersten Male hier!



Ausstellung einer grossen Senegambier-Truppe

ca. 80 Personen, Männer, Frauen und Kinder.

Besuch des Dorfes, der Schule, Werkstätten zc. **ohne Sonder-Entree.**

Täglich Vorführung der heimathlichen Spiele, Tänze, Sitten und Gebräuche zc.
Wochentags: Vormittags 1/2 12 Uhr. Sonntags: Vormittags 1/2 12 Uhr.
Nachmittags 4, 6 „ „ Nachmittags 1/2 4, 5, 1/2 7 Uhr.

Tribünenplätze 10 Pfg. die Person.

Die Direktion.

Vereinigte Innung der Bauhandwerker zu Dippoldiswalde.

Sonntag, den 30. April 1899, Nachm. 2 Uhr,
Innungs-Versammlung

im Bahnhofshotel in Dippoldiswalde.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht. 2. Richtigprechung der Jahresrechnung. 3. Einführung und Verpflichtung neuer Innungsmitglieder. 4. Aufnahme von Lehrlingen. 5. Losprechen event. Prämierung von Ausgelernten. 6. Reuebez. Wiederwahl eines Beisitzers. 7. Bericht über Herbergswesen. 8. Einmalige Anträge. Dieselben sind bis 25. April beim Obermeister einzureichen. 9. Frazeakten.
Der Vorstand.
Louis Philipp, Obermeister.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“, Verband Reinhardtgrinna.

Sonntag, den 30. April,
Mitglieder-Versammlung

im niederen Gasthofe zu Reinhardtgrinna.
Tagesordnung:
1. Wahl eines ersten Vorsitzenden. 2. Vereinsangelegenheiten.
Das Erscheinen aller Mitglieder wünscht der Gesamtvorstand.

Gewerbegehülfsverein Reinhardtgrinna.

Sonntag, den 30. April,
Kränzchen,

Anfang 7 Uhr, wozu freundlichst einladet **d. B.**
Turnverein Sadisdorf.

Sonntag, den 30. April, Nachmittags 1/2 4 Uhr,
im hiesigen Gasthofe
Vereins-Versammlung.

Um allseitiges Erscheinen aller aktiven und passiven Mitglieder wird dringend gebeten.
Der Vorstand.



Gasthof Obercunnersdorf.

Nächsten Sonntag, den 30. d. Mts.
gross. Extra-Concert

von der gesammten Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektor Adolf Jahn-Dippoldiswalde.
Anfang 1/2 8 Uhr. Gewähltes Programm. Eintritt 40 Pfg.
Vorverkaufskarten à 30 Pfg. sind bei Herrn Kaufmann Berthold und Unterzeichnetem zu haben.
Dem Concert folgt Ball für die geehrten Concertbesucher.
Einem zahlreichen Besuche sieht freundlichst entgegen **Ernst Wägig.**

Gasthof zu Höckendorf.

Sonntag, den 30. April,
Gesangs-Concert

gegeben
vom **Männergesangsverein „Eintracht“**
zu Höckendorf.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.
Der Betrag fließt dem National-Denkmal in Leipzig zu. Es ladet ganz ergebenst ein
der **Männergesangsverein „Eintracht“**
zu Höckendorf.

Sächs. Fechtschule

Verband Niederpöbel—Schmiedeberg.
Sonntag, den 30. April,

Bereins-Kränzchen
im Gasthofe zu Niederpöbel, wozu alle Mitglieder eingeladen werden. Der Gesamtvorstand.
Mitgliedskarten sind mitzubringen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Kasino-Verein Reinhardtgrinna und Umg.

Sonntag, den 30. April, Nachm. 3 Uhr,
Versammlung.
Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet **d. B.**

Naturheilverein Schmiedeberg und Umgegend.

Sonntag, den 30. April, Abends 8 Uhr, in der
Buschmühle zu Schmiedeberg
Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht der Rechnungsrevisoren. 2. Beschlussfassung über Abnahme der Jahresrechnung. 3. Anträge. 4. Eingänge. 5. Vortrag über Herzkrankheiten.
Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Weißeritz-Beitung.

2. Beilage zu Nr. 48.

Sonnabend, den 29. April 1899.

65. Jahrgang.

Tägliche Erinnerungen.

29. April:

- 1489. Die Jungfrau von Orleans zieht in Orleans ein.
- 1817. Graf Benedetti geb.
- 1871. Die Freimaurer von Paris pflanzen ihre Fahnen auf den Wällen auf.

30. April:

- 1415. Die Verteilung Brandenburgs an den Burggrafen von Nürnberg Friedrich IV.
- 1803. v. Roon, preuß. Generalfeldmarschall, Kriegsminister und Staatsminister, geb.
- 1848. Sieg der Preußen bei Mikolaw gegen polnische Insurgenten.
- 1871. Sieg der Versailler Truppen bei Issy.
- 1895. Ostern Freitag gef.

1. Mai:

- 1218. Rudolf von Habsburg geb.
- 1769. Wellington, engl. Feldherr, geb.
- 1877. Besuch des Kaiser Wilhelm I. in Straßburg.
- 1898. Schah von Persien ermordet.

2. Mai:

- 1707. Linné, bekannter schwedischer Naturforscher, geb.
- 1818. Schlacht bei Alken und Großgörschen.
- 1816. Justus Perthes, berühmter Buchhändler und Patriot, gestorben.
- 1896. Prof. Geffen (Friedrichs Tagebuch) in München gest. Rudolf Herzog gest.

3. Mai:

- 1761. Klopke, fruchtbarer dramatischer Dichter, geb.
- 1848. Brangel marschirt in Jütland ein.
- 1849. Beginn des Straßenkampfes in Dresden.
- Max Schmedenburger, Dichter der Nacht am Rhein, gest.
- 1897. Abberufung des Obersten Bassos von Kreta durch die griechische Regierung.

4. Mai:

- 1521. Luther auf die Wartburg gebracht.
- 1814. Napoleon landet auf Elba.
- 1848. Proklamierung der Republik in Frankreich.
- 1897. Der große Brand im Bazar zu Paris.

5. Mai:

- 1469. Machiavelli, italienischer Staatsmann, geb.
- 1789. Mit Eröffnung der Nationalversammlung in Versailles Beginn der französischen Revolution.
- 1821. Napoleon I. auf St. Helena gest.
- 1842. Beginn des großen Brandes von Hamburg.
- 1895. Prof. Bogt in Genf gest.

6. Mai:

- 1527. Herzog Karl von Bourbon erklert Rom und fällt.
- 1622. Tillys Sieg bei Wimpfen (400 Forzhemer).
- 1757. Feldmarschall Schwerin fällt in der Schlacht bei Prag.
- 1859. Alexander v. Humboldt in Berlin gest.
- 1882. Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen, geb.
- 1895. Ablehnung der Militärvorlage, Auflösung des Reichstages.

Bezirks-Inspektor

von erster Versicherungs-Gesellschaft für Dippoldiswalde und Umgebung gesucht. Anfangsgehalt 100 bis 150 Mk. Nur solche Herren, auch nicht Fachleute, denen eventl. an fester Lebensstellung gelegen, wollen Off. senden u. D. 1564 an G. L. Daube u. Co., Dresden, Neumarkt.

Einen Tischlergesellen

sucht zu baldigem Antritt.
Germann Kobl, Vorlas.

2 Arbeiterfrauen oder 1 Arbeiter

für Gartenarbeit gesucht. Johannes Kranig, Handlungsgärtner.

Gesucht bei gutem Lohne ein nicht mehr schulpflichtiges Mädchen als Aufwartung. Näheres d. d. Exped. d. Bl.

Gesucht für 15. Mai:

ein Mädchen für Zimmer und Bedienen der Gäste und ein Mädchen oder alleinstehende Frau für Aufwartung.

Rippdorf. Hotel „Halali“.

Ein Zuchtbulle,

Oldenburger Rasse, 1 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen in Nieder-Reichstädt Nr. 115.

Sägespähne

liegen billig zum Verkauf in der Buchmühle zu Schmiedeberg.

Abonnements auf die „Weißeritz-Beitung“

für die Monate Mai und Juni

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Beitung“.

Zoolog. Garten Dresden.

Morgen als letzter Ausstellungstags der Senegambier

Eintrittspreis 25 Pfg.

die Person.

Von Nachmittag 5 Uhr an: Großes Militär-Concert.

Die Direktion.

Grösstes Lager

von Sonnen- und Regenschirmen

in jeder Preislage, nur eigenes Fabrikat. Jeder Käufer von Schirmen ist in seinem Vorteil, nur bei einem Fachmann den Bedarf zu entnehmen. Alle Reparaturen werden angefertigt.

Carl Reichel, Schirmfabrikant, am Markt.

Die schönsten Damen-Kleider-Stoffe

für Frühjahr u. Sommer in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Germann Haeser Nachf.

Otto Bester.

Bitte um gefl. Besichtigung der Auslagen meiner

9 Schaufenster.

Wandmuster und Ranten, Pinsel, Lacke, Firnis, Delfarbe, Fußboden-Farben, Plattgold und Bronzen bei H. A. Lincke.

Ein Transport ostpreussische Kühe mit Kälbern und gleich zum Kalben stehen preiswerth zum Verkauf bei Bleihändler Fritsch in Schellerbau.

Eine gute Concert-Dither

ist billig zu verkaufen in Falkenhain Nr. 9 bei Schmiedeberg i. Erzgeb.

Bruteier

(Bergkräher, sehr gute Leger) sind zu verkaufen Raundorf Nr. 20.

Gute Speisekartoffeln

verkauft Schubert, Albernorf.

Blousen. Größte Auswahl am Plage! Kinderkleidchen.

Grosse Sendungen Damen-Confection

ist eingetroffen und empfehle
Jackets, schwarz u. farbig, offen u. geschlossen, von 2,50 an, **Kragen schwarz, abgefüttert**, von 2,75 an,
Capes von 5 Mark an, **Backfisch-Jackets**, feste façons, **Regen- u. Staubmäntel** von 5 Mark an,
Kinder-Jackets in allen Größen und façons.

Hermann Näser Nachfolger

Corsets. **OTTO BESTER.** Schürzen.

Suppenkolonie-Abrechnung.

A. Einnahme.	
Teilertrag der Neu-Joll.-Grat.	38,85 M.
Sammlung bei Schützenversammlungen	36.— "
Freimaurerklub Dippoldiswalde u. Umg.	10.— "
Herr Bürgermeister folgt	5.— "
—w.	20.— "
Herr Oberamtsrichter Geuder	13.— "
Bezirksch. Dr. Lange	3.— "
Superint. Meier	5.— "
Bezirksarzt Dr. Lehmann	5.— "
Dialonus Büchling	3.— "
B. S.	5.— "
J. S.	5.— "
Fr. Gr.	3.— "
Herr Rathsbreg. Schumann	2.— "
Durch Herrn Baumeister Schmidt	1.— "
" " Stadtrath Reichel	1,30 "
" " Ulbrich	1,35 "
" " Oberl. Hellriegel	3.— "
" " W. Wendler	3.— "
" " Welbe	—,65 "
Aus Dreiflers Sparbüchse	2,21 "
Meier'sche Lagatzinsen	6,43 "
	172,79 M.

B. Ausgabe.

Für die im Januar und Februar gelieferten Suppen unter Abzug der freundlichst gespendeten Naturalien (26 Pfund Mehl von Herrn Schmidt, 25 Pfund Reis von Herrn Richter, 1 1/2 Centner Kartoffeln von Herrn Müller, Fleisch von Herrn Heinrich und Bier von Herrn v. Koch) sind ausgegeben worden:
 Rechnung von Herrn Blümel 149,70 M.
 Für Dienstleistungen 4,00 "
 Für Infektion abz. 50% Sto. 3,50 "
 157,20 M.

C. Abschluss.

Einnahme 172,79 M.
 Ausgabe 157,20 "
 Ueberschuss 15,59 M., der in der städt. Sparkasse, Buch Nr. 26751, zinstragend angelegt wurde.
 Allen freundlichen Spendern hierdurch verbindlichsten Dank.
Schulze, Schuldirektor.

Villa Johanne in Schmiedeberg
 ist eine größere Wohnung mit Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten u. d. zu beziehen.
 Alle Nähere im **Gasthof Raundorf.**

Enteneier

sind zu verkaufen **Freitag Wendischcarisdorf.**

Empfehle mein Geschirr zur Ausführung von Last- u. Kutschfahrten

unter soliden Preisen.
Paul Schwedler, Expeditions-Geschäft.
 Uebernehme auch Feldarbeiten.

Alizarin-Finte,

Kaiser-Finte, Anthrazen-Finte, Schul-Finte, Salon-Finte, rothe und blaue, Carmin-Finte, Finteneextrakt von A. Leonhardt, Stempelfarben bei
H. A. Lincke.

Sophas, Kanapees

empfehle in größter Auswahl
C. Nitzsche, Riemer, Dippoldiswalde:
 Matrasen werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

Milchcentrifugen, Mähmaschinen

der bewährtesten Systeme
 liefert stets billigt
Schmiedemstr. Horing, Reichstädt.

Gyps und Cement

in ganz frischer Waare empfiehlt
Bruno Herrmann, Schmiedeberg.

Saat- und Speisekartoffeln

(Professor Märter und Magnum bonum)
 verkauft **Rittergut Raundorf**
 bei Schmiedeberg.

Zwei brauchbare Arbeitspferde,

10 und 12 Jahre alt, verkauft preiswerth
Vorwerk Oberhäslich.

Achtung! E

Jeden Sonntag empfiehlt
frischgebackenen Kuchen.
Edwin Kohl,
 Bäckermeister, Pöckendorf.



Das Beste
 was es giebt

Brennabor-Räder

zu bekannt billigen Preisen.
Neue, elegante Saxonia-Halbrenner u. Tourenräder
 für 175 Mk. und 160 Mk.,
 sowie sämmtliches Fahrrad-Zubehör
 empfiehlt

F. A. Richter,
 am Markt.

WASCHSTEIN!
 (Wäsche-Stein)
 (Wäsche-Stein)
 (Wäsche-Stein)
 (Wäsche-Stein)
Stück 10 Pfennig!
 (Wäsche-Stein)
 (Wäsche-Stein)
 (Wäsche-Stein)
 (Wäsche-Stein)
Verkaufsstelle für Dippoldiswalde:
W. H. Dressler.

Sämmtliche Gartengeräthschaften

billigt bei
Custav Martin Jäppelt,
 Markt 27.
 Bitte genau auf Firma zu achten!